

Stuttgart im Juni 2026

Liebe Kollegin,
lieber Kollege,
liebe Medienmenschen,

bitte weisen Sie auf das Warm Up am 26. JUNI zum diesjährigen 23. Indischen Filmfestival Stuttgart (23. bis 26. JULI) h.in.

Nachfolgend dazu unsere aktuelle Pressemitteilung in kurzer und langer Fassung. Honorarfreie Filmfotos dazu stehen auf der Homepage www.indisches-filmfestival.de zum Download bereit.

Über eine Zusendung eines Belegs Ihrer Veröffentlichung (PDF, Link, mp3/4) freue ich mich. Ihre Akkreditierungswünsche bitte auch an meine E-Mail-Adresse.

Danke und beste Grüße
Hans-Peter Jahn
Pressesprecher
Filmbüro Baden-Württemberg e. V.

PM-Anfang:

Kurz:

Indisches Filmfestival

**Doku über Kolonien-Kalkül
mit katastrophalem Ende**

Das Haus der Geschichte wird Spielort des Indischen Filmfestivals Stuttgart (23. bis 26. Juli 2026): Am Sonntag, 21. Juni, um 11 Uhr läuft dort als Warm Up die Dokumentation ‚1947: Brexit India‘. Regisseur Sanjivan Lal analysiert in der zweistündigen Doku (in englischer Sprache) die britische Herrschaft in Indien aus einer ökonomischen Perspektive. Er begreift sie als gescheitertes Geschäftsmodell, dessen Ende 1947 einem ‚Brexit‘ glich und das in einer humanitären Katastrophe mündete. Eintritt frei. Weitere Informationen: indisches-filmfestival.de

Lang

Indisches Filmfestival

**Doku über Kolonien-Kalkül
mit katastrophalem Ende**

Die Dokumentation ‚1947: Brexit India‘ von Regisseur Sanjivan Lal analysiert die britische Herrschaft in Indien aus einer ökonomischen Perspektive und begreift sie als gescheitertes Geschäftsmodell, dessen Ende 1947 einem ‚Brexit‘ glich. Als Warm Up für das 23. Indische Filmfestival Stuttgart vom 23. bis 26. Juli in den Stuttgarter Innenstadtkinos zeigt das Haus der Geschichte Baden-Württemberg die zweistündige Doku in englischer Sprache am Sonntag, 21. Juni, um 11 Uhr im Haus der Geschichte, Otto Borst Saal, Konrad-Adenauer-Straße 16 in Stuttgart. Eintritt frei,.

Unter der Erzählstimme des bekannten indischen Schauspielers Boman Irani und basierend auf Recherchen von Dr. Swarnjit Singh verdeutlicht der Film, wie der überhastete Rückzug der Briten nach dem Zweiten Weltkrieg in eine humanitäre Katastrophe mündete.

‚1947 : Brexit India‘ fegt jede koloniale Romantik vom Tisch. Regisseur Sanjivan Lal argumentiert nüchtern: Die Präsenz der Briten auf dem Subkontinent – eine kleine Verwaltungselite - war kein politisches Projekt, sondern ein knallhartes, kommerzielles Business. Als dieses nach dem Zweiten Weltkrieg unprofitabel wurde, zog sich die Führungsebene unter Leitung von

Earl Mountbatten, dem letzten Vizekönig von Indien, hastig zurück. Der Abzug war, so die Filmemacher, keine humanitäre Geste, sondern die überstürzte Liquidation eines defizitären Empires.

Diese rein betriebswirtschaftliche Entscheidung mündete in einer Katastrophe: Die überstürzte Teilung des Landes forderte eine Million Tote und vertrieb 20 Millionen Menschen. Das Werk, das bereits auf den Filmfestivals in Goa (IFFI) und Mumbai (MIFF) überzeugte, macht deutlich: Wenn Staaten wie Aktiengesellschaften geführt werden, zahlen die Menschen den Preis für den Bankrott.

Nicht der Branchen-Riese Bollywood, sondern das greller, lauter und sozialkritischer inszenierte südindische Mollywood-Kino gibt vom 23. bis 26. Juli beim 23. Indischen Filmfestival Stuttgart den Ton an. Das Publikum darf sich auf ein kunterbuntes Programm mit spektakulären Szenen, raffinierten Twists, menschlichen Abgründen, politischen Untertönen, atemberaubenden Landschaften, farbintensiven Bildern und melancholischen Momenten aus der Filmwelt der Malayalen freuen. Globalisierung, Identität und Tradition liefern den Stoff für das Adrenalin-Kino made in Mollywood.

Das 23. Indische Filmfestival Stuttgart dauert diesmal knapp vier Tage. Die kompaktere Ausgabe ist eine Anpassung an die gekürzten Fördermittel der Stadt Stuttgart. Trotz verschlankter Form bleiben inhaltliche Qualität und Vielfalt des Programms erhalten: gesellschaftspolitische Spielfilme, hochkarätige Debüts, trotzige Visionen sowie intensive dokumentarische Porträts über einen Vielvölkerstaat, der von Gegensätzlichkeiten lebt. Das Programm präsentiert mehr als 70 Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme aus allen Regionen Indiens, darunter zahlreiche Welt-, Europa- und Deutschlandpremierer.

Das Indische Filmfestival Stuttgart zeigt die Filme in Original-Fassung, zum Beispiel Hindi oder Malayalam mit englischen Untertiteln- Das bietet eine hervorragende Gelegenheit, in die Vielfalt der indischen Kinokultur einzutauchen. Denn: In Zeiten, in denen Geschichten aus anderen Kulturen oft an westliche Sehgewohnheiten angepasst werden, ist es wichtig, sich auf das originale Kinoerlebnis einzulassen. So bleibt die Vielfalt der Erzählungen erhalten und die kulturelle Authentizität wird gewahrt.

-----PM_Ende

